

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

182 (6.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534965)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Mettler & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 182.

Dienstag den 6. August 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die vorzeitige Rückkehr des Kaisers

von der Nordlandreise ist, wie wir schon am Sonnabend mitteilten, durch eine Verschlimmerung im Befinden der Kaiserin Friedrich veranlaßt worden. Die Heimfahrt von Bergen aus, bis wohin die Hohenzollern den Kaiser getragen hatte, sollte derart beschleunigt werden, daß die Ankunft in Kiel am gestrigen Sonntag erfolgen könne. Von dort eilt der Kaiser nach Friedrichshof im Taunus an das Krankenlager seiner kaiserlichen Mutter, die bisher ihr schweres Leiden mit bewundernswerter Standhaftigkeit ertragen hat. Einer telegraphischen Meldung aus Berlin zufolge sind dort sehr ungünstige Nachrichten über den Zustand der Kaiserin-Mutter eingegangen.

Es liegen weiter folgende Nachrichten vor:

Donn., 3. Aug. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz reiste heute Mittag zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin nach Wilhelmshöhe ab; von dort wird er sich nach Friedrichshof begeben.

Homburg v. d. H., 3. Aug. Die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat sich nach Schloß Friedrichshof begeben.

Die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Schwester des Kaisers, die am 30. Juli von Bonn nach England abreiste, um dort einen vierzehntägigen Aufenthalt zu nehmen, ist bereits vorgestern Nacht von dort wieder zurückgekehrt und hat sich sofort nach Cronberg begeben.

Hamburg, 3. August. Die Hamburgische Börsen-Gasse meldet: Der Kaiser hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei dem Empfange des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee beauftragt und dem Senate mit nachfolgendem Telegramm aus Bergen hiervon Kenntnis gegeben: „Die von dem Krankenlager meiner geliebten Frau Mutter eingelaufenen Nachrichten haben mich veranlaßt, Meinen in Aussicht genommenen Besuch in Hamburg aufzugeben. Ich habe meinen Sohn, den Kronprinzen mit seiner Vertretung beauftragt. Wenn ich auch einer schmerzlichen, allerseits verstandenen Pflicht nachkomme, so will ich doch nicht unterlassen, dem Senate und der Stadt Hamburg für die Vereinnahmung, mit der Meinem heimkehrenden Feldmarschall Grafen v. Waldersee ein großartiger Empfang bereitet werden soll, Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Die Stadt Hamburg bei Betätigung deutsch-patriotischen Geistes stets im Vordergrund zu sehen, gewährt Mir befondere Genugthuung. Wilhelm I. R.“

Kiel, 4. August. Seine Majestät der Kaiser ist am Bord der Hohenzollern heute Vormittag 10^{1/2} Uhr hier eingetroffen und wurde von den im Hafen liegenden Schiffen mit Salut begrüßt. Kurz nach 12 Uhr erfolgte die Abreise nach Friedrichshof.

Cronberg, 4. August, 2 Uhr 45 Min. nachmittags. Bericht über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich: Das seit Jahren langsam fortschreitende äußere Leiden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich hat im Verlauf der letzten Wochen sich auf die inneren Organe ausgebreitet. Bei nicht genügender Nahrungsaufnahme nehmen die Kräfte ab. Ihre Majestät ist bei vollem Bewußtsein, gegenwärtig ohne Schmerzen.

Schloß Friedrichshof, den 4. August 1901.

gez. Kenderos, Spielhagen.

Cronberg, 4. August, 5 Uhr 30 Min. nachmittags. Am Krankenlager Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich weilen zur Zeit Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland.

Kassel, 4. August. Ihre Majestät die Kaiserin, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheiten die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm sind nach Cronberg abgereist.

Cronberg, 5. Aug. Das Kaiserpaar und der Kronprinz sind heute früh gegen 5^{1/2} Uhr auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Cronberg, 5. August. Der Krankheitsbericht von 6^{1/2} Uhr früh besagt: Der Schwächezustand der Kaiserin Friedrich nimmt stündlich zu, die Herzkräfte sind nur noch gering.

Politische Uebersicht.

Berlin, 3. August. Der chinesische Gesandte übermittelte der deutschen Regierung folgendes Telegramm des Prinzen Tching: „Nach einer telegraphischen Mitteilung vom Staatsrat (Künlich) hat Se. Majestät der Kaiser am 9. Tage des 6. Mondes (24. Juli 1901) durch ein Edikt die Umwandlung des Tjingliamen in ein „Ministerium für die auswärtigen Angelegenheiten“ befohlen und zwar mit dem Vorrang vor den Liu Pu sechs höchsten Verwaltungsämtern. Durch dasselbe Edikt ist Seine Kaiserliche Hoheit Prinz Tching zum Oberpräsidenten des Amtes für die äußeren Angelegenheiten ernannt worden, der Großsekretär Wangwengchao sowie der Minister Küangli zu Präsidenten und die Herren Hsi-Sheng-peng und Liangsan zu Senior- resp. Junior-Vizepräsidenten dieses Amtes. Der Kaiserliche Gesandte Li-hai-hwan ist angewiesen, das obige Edikt dem Kaiserlich deutschen Auswärtigen Amte zur Mitteilung zu bringen.“

Die von auswärtigen Blättern als bevorstehend gemeldete Ausweisung des amerikanischen Journalisten Wolf von Schierbrandt wird in der Nat.-Ztg. bestätigt. Die Ausweisung erfolgt für das Gebiet der preussischen Monarchie und steht nicht im Zusammenhang mit der Verhörung des Zolltarifs, auch nicht mit der Tätigkeit des genannten Herrn für die Association Press.

Wie die D. Tagesztg. erzählt, soll sich auch die sächsische Regierung entschlossen haben, wie es die bayerische bekanntlich bereits getan hat, Konferenzen von Landwirten, Industriellen und Kaufleuten abzuhalten, auf denen die beruflichen Vertreter dieser Berufsgruppen ihre Wünsche und Bedenken bezüglich des veröffentlichten Zolltarifsentswurfs äußern können.

Vom Kapitel des gestohlenen Exemplars des deutschen Zolltarifs schreibt der Berl. Lokalanz.: „Herr Martin Hildebrandt, bei dem, wie wir kürzlich meldeten, eine polizeiliche Hausdurchsuchung wegen des an die Londoner Finanzchronik verkauften Exemplars des deutschen Zolltarifs vorgenommen wurde, wendet sich in einer längeren Erklärung an den Vorwärts gegen den Polizeioffiziosus des Berl. L.-A., der seinen Namen in der Zolltariffaffäre in die Öffentlichkeit gebracht hat. Herr Hildebrandt weiß sehr wohl, daß kein Polizeioffiziosus dazu nötig war, uns seinen Namen zu verraten, er hat doch wenige Tage vor der Veröffentlichung jener Londoner Depesche unsere Redaktion mit seinem Besuche beehrt und uns den Zolltarif für das Honorar von eintausend Mark zum ersten Abdruck angeboten. Herr Hildebrandt beanspruchte 250 Mark von den geforderten 1000 Mk. für seine Person und erklärte, die restlichen 750 Mk. an seinen Hintermann abführen zu müssen. Die Historie von dem Hintermann gefiel uns nicht und wir verzichteten auf den Erwerb.“

In einer Erklärung im Vorwärts sagt Herr Hildebrandt:

„Nicht der Journalist sucht gewisse Nachrichten auf, sondern gewisse Nachrichten suchen den Journalisten. Ich müßte nicht, was mich, der ich dieselben Dingen an sich fernstehe, daran hindern sollte, eine Kenntnis, die mir zufällig zu teil wird und an der ein erhebliches öffentliches Interesse besteht, auf dem Wege zu verwerten, den mir mein Beruf bietet? Die Presse und ihre Angehörigen sind die letzten, die an solchen Vorkommnissen eine Schuld trifft. Beliebt es der Regierung mit Dingen Geheimnissträmer zu treiben, die das öffentliche Interesse angehen, so wird sie damit rechnen müssen, daß es auch Leute gibt, deren Interessen das Gegenteil wünschenswert machen.“

Man darf gespannt darauf sein, ob der Diebstahl aufgedeckt wird. Bisher soll die Suspension zweier verdächtiger Beamten erfolgt sein.

Norderney, 3. Aug. Reichskanzler Graf Bülow ist heute Abend von hier nach Kiel abgereist.

Wiesbaden, 3. Aug. Dem Rheinischen Courier wird vom Chef des Hofstaates der Landgräfin von Hessen, Bothmer, mitgeteilt, daß die Melbung vom Uebertritt der Landgräfin zur katholischen Kirche in keiner Weise zutreffend sei. An der Melbung sei nur richtig, daß die Landgräfin in letzter Zeit nicht die evangelische Kirche, sondern den katholischen Dom in Fulda besuchte.

Strasburg, 3. Aug. Laut Elsäßer sei der Rücktritt des Statthalters v. Hohenlohe beschlossene Sache. Graf Waldersee werde sein Nachfolger. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Russland. Petersburg, 3. Aug. Der Regierungsbote meldet, daß am 9. August die Vermählung der Großfürstin Olga Alexandrowna (Schwester des Zaren) mit dem Prinzen Peter Alexandrowitsch von Oldenburg in Gatchina erfolgen wird.

Aus Südamerika. Präsident Castro von Venezuela meldet eine entscheidende Niederlage der kolumbianischen Eindringlinge bei San Cristobal. Der Newyork Herald behauptet, Castro konspirierte mit dem kolumbianischen Insurgentenchef Uribe und beabsichtige einen Krieg gegen Kolumbia. Der venezolanische Kriegsminister Pulido habe deswegen demissioniert; sein Nachfolger verfolge die Insurgenten des Nachbarstaates mit Kriegsmaterial.

Das deutsche Geschwader in Spanien.

Madrid, 3. August. Zu dem heutigen Stiergefecht in Cadix sandte der Alcalde 3000 Einladungen an das Geschwader. Er wird den Prinzadmiral im Hafen abholen. Die Matrosentapellen werden spielen. Der Offizierskorps soll durch einen Umzug geehrt werden. Die Arena ist festlich geschmückt. Hunderte von schönen Gattinnen in der Mantilla werden anwesend sein. Die Läden sind geschlossen. Die Stadt ist äußerst belebt. Abends findet ein Konzert der Matrosentapellen im Parqu Genoves statt.

Cadix, 3. Aug. Heute Nachmittag fand zu Ehren des deutschen Geschwaders in der mit deutschen und spanischen Fahnen geschmückten Arena ein großes Stiergefecht statt. Morgen Vormittag geht das deutsche Geschwader in See.

Cadix, 3. August. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, der wegen der Nachrichten an Friedrichshof dem großen Stiergefecht nicht beigewohnt hatte, sprach dem Präfecten seinen Dank für den Empfang des deutschen Geschwaders aus und überreichte ihm sei Bild.

Der Krieg in Südafrika.

Bloemfontein, 3. Aug. Germanus Steijn, e. Vetter des Präsidenten, ist am 31. v. M. bei Ficksburg gefallen.

Kapstadt, 3. Aug. Meldungen aus Kimberley besagen, Buren und Aufständische rücken in den Distrikt Barkly West ein. Außerdem sollen Buren in den Cedarbergen in der Nähe von Clanwilliam stehen.

Paris, 3. Aug. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Figaro erklärte Präsident Krüger, er habe seinen Schritt behufs Herbeiführung einer Vermittelung gethan. Eine solche müßte spontan erfolgen, und er werde den Vorschlag zu einem ehrenvollen Frieden, den er bereit gemacht habe, nicht erneuern. Die Buren würden Waffen nur niederlegen, wenn man ihnen die Unabhängigkeit verbürge, und sie wollten keine Schutzherren. Zu allen Geldopfern seien sie bereit, aber von der Freiheit wollten sie nicht lassen.

Von der Marine.

Berlin, 3. Aug. Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiff Dampfer Klauschau 2. August Suez an und ab. Dampfer Batavia, Transportschiff Oberst Wasse mit Stab 1. ostasiatischer Infanterie-Brigade, Stab und 1. Bataillon 2. Infanterie-Regiments, Stab, I. und II. Abteilung Feldartillerie, leichte Munitionskolonnen, Rest der Munition



Kolonnen-Abteilung, Bataillonsstab und 1. Pionierkompanie, Sanitätskompanie, Feldbäckereikompanie, Feldkassette (1., 2. und 5.), zusammen 46 Offiziere, 2059 Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich 155 Kranker und Konvaleszenten, 5 Pferde am 1. August von Taku abgegangen. Vorausgeschickte Ankunft in Aken am 25. August.

S. M. S. Kaiserin Augusta, Kommandant Kapitän zur See Stein, ist am 2. d. M. in Tschifu eingetroffen.

Das 1. Geschwader, Geschwaderchef Vizeadmiral Prinz Heinrich von Preußen, Königlich Hoheit, beabsichtigt am 4. August Cadix auf der Heimreise zu verlassen.

Korrespondenzen.

* **Jever**, 5. Aug. Eine bienenwirtschaftliche Ausstellung für das Herzogtum Oldenburg findet am 5., 6. und 7. Oktober d. J. in Jever statt. Es können ausgestellt werden in Gruppe 1: Bienenvölker ohne Rücksicht auf Rasse in Mobil- oder Stablwohnungen, sowie Bienenzuchtstöcke; in Gruppe 2: Schienenhonig, Leck- und Schleuderhonig, kalt ausgepresster und warm ausgepresster Honig, Futterhonig, Wachs, aus Honig bereitete Getränke, vom Aussteller selbst gegossene oder gepresste Kunstwaben; in Gruppe 3: Bienenwohnungen; in Gruppe 4: bienenwirtschaftliche Geräte und in Gruppe 5: Lehrmittel. — Nur die Mitglieder von dem Zentralverein angehörenden Zweigvereinen werden zur Prämientournee zugelassen. Völkern, Produkten usw. aus erwiesenermaßen faulbrütigen oder mit sonstigen für die Bienenzucht verderblichen Seuchen befallenen Gegenden sind von der Ausstellung ausgeschlossen.

* **Jever**, 5. Aug. Gestern Nachmittag brachte ein Sonderzug von Wilhelmshaven wieder zahlreiche Ausflügler nach hier. Eine größere Anzahl von Mannschaften der Wilhelmshavener Feuerwehr suchte den Schützenhof auf. Bei der Abfahrt des Zuges um 10 Uhr herrschte auf dem Bahnhof großes Gedränge, doch auch mit dem Sonderzuge um 10.45 waren noch viele Reisende nach Wilhelmshaven zurückzubefördern.

— **Unsere heimatlische Zeitschrift „Niederjachsen“** (Bremen, Carl Schinemann, 1,50 Mk. vierteljährlich) fährt fort, ihren Lesern das Beste zu bieten, was auf heimatlischem Gebiet von Heimatgeschichtlern in Hoch und Niedrig gegeben werden kann. Die uns vorliegenden Nummern 20 und 21 beweisen dies aufs neue wieder. Niederjachsen ist die einzige Zeitschrift, die auf niederjächsischem Grund und Boden in solch vollständiger Gestaltung erwachsen ist, deshalb sollte sie in unsern Gauen überall verbreitet sein.

|| **Sande**, 4. August. In der neulich im Rohlfischen Gasthofe abgehaltenen Versammlung ist als Deputierter der Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude für den Distrikt Sande II der Landwirt G. Kühns in Vorschlag gebracht worden.

* **Oldenburg**, 3. August. Zum Vorsitzenden des Oldenburgischen Kriegerbundes an Stelle des Generalleutnants v. Legat ist der königl. preussische Oberst a. D. Keller in Oldenburg vom Großherzog ernannt worden.

* **Oldenburg**, 3. Aug. (Kriegsgericht.) Heute fand Kriegsgericht über den Unteroffizier Brandes der 6. Kompanie oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91 statt. Der Angeklagte, der sich in mehr als hundert Fällen zu verantworten hatte, hat bekanntlich, schreiben die R. f. St. u. L., in schlimmer Weise seine Korporalschaft mißhandelt. Von den vielen hier vorliegenden Fällen wollen wir einige Untaten wiedergeben, die der Angeklagte an seinen Untergebenen und speziell an dem Muskettier Seemann verübt. Gelegenheit einer Dienstübung in Bürgerfelde befaß er der Korporalschaft, sich hinzuwenden und Gras zu essen, indem er sagte: „Jeder soll die Schnur voll Gras nehmen.“ Außer vielen anderen Fällen ließ er den ihm untergebenen Seemann eines Morgens 7 Uhr im Märzmonat nackt in ein Badstunnen treten und ihn darauf von seinen Kameraden mit Zahnbürste, Schrubber und Pfaffenabesen mit kaltem Wasser abbürsten. In einem weiteren Falle sperkte er Seemann und einen anderen Untergebenen in ein Spind, ließ dieselben ca. eine Stunde darin sitzen und den Muskettier Seemann das Lied: „Was nützt dem Seemann sein Geld usw.“ singen. Herr Hauptmann v. Rumovsky, der Kompaniechef, sagte aus, daß Brandes sich bisher stets zu seiner Zufriedenheit in der Kompanie geführt habe; er habe ihn für ehrsüchtig, jedoch nicht für jo jähzornig gehalten. Hierauf wurde zunächst der Hauptzeuge Seemann vernommen. Derselbe sagte aus, daß sein Vater ob der geschändeten Mißhandlung beim Unteroffizier B. verschiedentlich persönlich vorstellig geworden sei und legte die vielen ihn betreffenden Fälle dar. Ein Fall, wo Brandes geküßert hatte: „Ich steche Sie nieder, und wenn den Krügen kostet,“ schien besonders schwer ins Gewicht zu fallen. Der vortreffliche Herr Unteroffizier wurde zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt.

* **Wilhelmshaven**, 3. Aug. Interessante Schießübungen wurden gestern und heute östlich des Fort Heppens innerhalb und außerhalb des Deiches abgehalten. Bei den Schrapnellschüssen gewährte es ein hohes Interesse, der Flugbahn des Geschosses zu folgen. Das Geschöß verließ in einem sehr hohen Elevationswinkel die Mündung, stieg in rasendem Fluge steil auf, kipierte dann nach der abgemessenen Zeit bezw. Entfernung über dem Ziel und goß in breitem Streifen eine Fülle von Kugeln von

oben über das Ziel. Erfreulicherweise befriedigten die Resultate trotz der infolge einer mäßigen Brise leicht bewegten See. Diese Übungen der Feldartillerie, die viele Zuschauer fanden, sind die ersten, die hier abgehalten werden. Heute wohnten denselben auch bei S. R. H. der Großherzog von Oldenburg, der die Uniform der Marine-Infanterie trug, mit seiner Begleitung, sowie mehrere hohe Offiziere. Als Schießboote wurde ein im Schlepp geführtes Torpedoboot benutzt. Bis 11 Uhr waren etwa 130 Schuß abgegeben. Gleich der erste Schuß war ein Treffer. S. R. H. der Großherzog wie der kommandierende General sprachen sich sehr lobend über die Schießergebnisse aus. Der Großherzog, in dessen Wagen auch Se. Exz. Admiral Thomsen Platz genommen hatte, kehrte nach einem kurzen Besuch auf der Werk um 12 Uhr nach Oldenburg zurück.

* **Neustadtgödens**, 4. August. Dem Fußgängerarm Schulse hieselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

|| **Aus dem Friedeburgischen**, 4. August. In den letzten Tagen sind die Bienenstöcke aus der Wäsch nach der Geest resp. dem Moore gebracht worden, da der Buchweizen, sowie die Haide in Blüte stehen. Es giebt jetzt schon Bienenstöcke, welche ein Gewicht von 50 bis 60 Pf. haben. Vorausschicklich haben die Imker ein Jahr, wie sie seit langer Zeit nicht zu verzeichnen gehabt haben.

* **Amrich**, 4. August. Dem vörsitzenden Lehrerverein, der in 17 Kreise zerfällt, gehören 672 Mitglieder an. Die größten Kreise bilden Emden und Leer mit je 75 Mitgliedern. Der kleinste Kreis ist Friedeburg mit 16 Mitgliedern. — Die am diesjährigen Osterfest in der lutherischen Kirche unseres Konfessionsbezirks zu Gunsten des Henrietenstifts in Hannover abgehaltene Spendenkollekte hat den Betrag von 1463 Mk. 3 Pf. ergeben.

* **Norden**, 2. August. In Holzdorf fiel der Barfmann D. aus einem Kirschbaum und zog sich dabei eine Verletzung des Genicks zu. Am zweiten Tage nach dem Unfall ist D. bereits verstorben.

* **Dornum**, 1. August. Wie verlautet, hat Herr J. Meents seinen vierjährigen Dackelhund Regent um den Preis von etwa 10 000 Mk. an das Geflügel von Heppen-Dammsdorf verkauft.

* **Leer**, 3. August. Der Landwirt Hülsebus aus Eppingerwerde hatte sich gestern Abend mit seinem Hunde auf die Entenjagd begeben. Nach einiger Zeit kehrte der Hund, ein auffallend unruhiges Wesen zeigend, ohne seinen Herrn nach Hause zurück. Die Angehörigen, durch den Hund aufmerksam geworden, begaben sich auf die Suche und fanden Herrn H. mit einem Schrotzweig im Unterleibe tot vor. Wahrscheinlich ist Herr H. getrauscht und dabei das Gewehr vorzeitig zur Entladung gekommen.

* **Aus Ostfriesland**. Wie verlautet, wird der Oberlandshausmeister Graf Lehnhorff im August hier zu Hengstankäufen eintreffen und in Leer und Lopperjum Termine dazu abhalten. Die Tage sind noch nicht bestimmt.

Neueste Nachrichten.

* **Kiel**, 4. August. Reichskanzler Graf Bälou ist hier heute Vormittag eingetroffen. Er begrüßte den Kaiser bei Ankunft der Hohenzollern und begleitete S. Majestät nach Wilhelmshöhe, von wo er sich zu den Festlichkeiten nach Emden und Hamburg begibt.

* **Fleensburg**, 4. Aug. Heute fand auf dem Knivsberge die feierliche Einweihung des Bismarck-Denkmal statt, zu der eine große Anzahl von Festteilnehmern zusammengekommen war. Der Vorsitzende des Denkmalskomitees, M. Jepsen-Hamburg, eröffnete die Feier mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, worauf der Vorsitzende des deutschen Vereins, Landgerichtsrat Schwarz, die Weisrede hielt. Fast sämtliche Kriegervereine Nordschleswigs waren durch Fahnendeputationen vertreten.

* **München**, 3. August. Ueber Hochwasserschaden laufen aus ganz Südbayern Meldungen ein. Von Bismarck bis Sonthofen sind infolge Hochwassers der Osttrach alle Fabriken und andere Gebäude unter Wasser gesetzt. Das Elektrizitätswerk in Sonthofen sowie andere Industrieanlagen stellen den Betrieb ein. Durch einen Bergbruch bei Thalfirchdorf wurde der Bahnbetrieb zwischen Kempten und Lindau zeitweise zerstört; er ist aber jetzt wieder offen. Die Aller fährt bei Kempten das seit dem Jahre 1871 höchste Hochwasser. Zahlreiche Häuser in der Nähe des Flusses stehen unter Wasser. Auch die Isar zeigt hohen Wasserstand und hat die Faraunen bei München überflutet. Nach Meldungen aus Traunstein und Marquartstein richteten die Traun und die Achen Schaden an, indem sie teilweise die Straßen und Felder überfluteten und die Hochwasserdämme durchbrachen. Außer den Lokalbahnen Sonthofen-Oberdorf und Murnau-Partenkirchen ist auch die Lokalbahnstrecke Traunstein-Ruhpolding gestört.

* **München**, 4. Aug. Aus fast allen Teilen Bayerns, namentlich aus Südbayern, laufen weitere Nachrichten über am Sonnabend eingetretenes Hochwasser ein; (a aber seit gestern Abend klares Wetter herrscht, verläuft sich das Wasser rasch; die Gefahr ist vorüber.

* **Strasburg**, 4. Aug. Die zwölfte Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Sprachvereins wurde heute Vormittag mit einer öffentlichen Festsetzung in der Aula der Universität eröffnet. Unterstaatssekretär von Schraut begrüßte die Erschienenen im Namen des Statthalters

und der Landesregierung. Die Beratungen beginnen morgen.

* **Petersburg**, 4. August. Das Panzerschiff Imperator Alexander III. wurde heute bei heftigem Sturmwind vom Stapel gelassen. Während des Stapellaufs riß der Wind eine auf einem Gefestbau befestigte Flagge herab, deren Stab einen Offizier und einen Kadetten so unglücklich traf, daß sie sofort getötet wurden, während ein Kadett schwer und der Kommandant des Schiffes, zwei Kadetten und ein Zeichner leicht verletzt wurden.

* **Portsmouth**, 4. Aug. Der Torpedobootzerstörer Viper, der eine Geschwindigkeit von 34 Knoten hatte, ist auf der Höhe der Insel Alderney auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken; die Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

* **Kronstadt**, 3. August. Da sich herausgestellt hat, daß die im Felde stehenden Buren ihre Vorräte aus den Kaffentraalen ergänzen, so ist beschlossen worden, die Eingeborenen zu sammeln und sie in besonderen Lagern unterzubringen.

* **Kronstadt**, 4. August. Zwei Buren als Ueberbringer eines Briefes des Präsidenten Steijn sind heute hier eingetroffen.

(Telephonische Nachrichten.)

* **Cronberg**, 5. August, 11 Uhr 30 Min. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist unverändert. Ihre Majestät ist bei vollem Bewußtsein. Alle Kinder, außer dem Prinzen Heinrich, sind im Krankenstimmer verfallen.

* **Emden**, 5. August. Die Hafeneinweihung und die Enthüllung der Denkmäler sind infolge der ungünstigen Nachrichten aus Friedrichshof auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Magistrat zu Emden bittet die Behörden und alle eingeladenen Herren hier und auswärts, hiervon statt spezieller Anfrage Kenntnis zu nehmen.

* **Homburg v. d. Höhe**, 5. Aug. Mit dem Kaiser traf auch der Reichskanzler Graf v. Bälou hier ein. Die Kaiserin und die Prinzen waren gestern Abend 7 Uhr in Schloß Friedrichshof eingetroffen und lehrten um 9 Uhr hierher zurück.

* **London**, 5. Aug. König Eduard, der sich an Bord seiner Yacht bei Cowes befand, kehrte nach London zurück und reist heute Nachmittag nach Cronberg ab.

* **Petersburg**, 5. August. Anlässlich der Beteiligung des Feuerlöschkommandos des deutschen Schulschiffes Charlotte beim Brande auf der Gutajew-Insel hat Großfürst Alexejew an den Staatssekretär von Tschip ein Telegramm gerichtet, in welchem dem Kommandeur, den Offizieren und Mannschaften der Charlotte der herzlichste Dank des Zaren übermittelt wird. Staatssekretär v. Tschip sandte ein Antworttelegramm, in welchem er der Freude der Offiziere und Mannschaften der Charlotte über den kaiserlichen Dank Ausdruck giebt.

* **Cadix**, 5. Aug. Eine ungeheure Volksmenge füllte die Hafenanlagen und die am Hafen liegenden Terrassen, um dem deutschen Geschwader bei der Abfahrt Grüße zuzurufen. Kurz vor der Abfahrt begaben sich die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung an Bord. Kontre-admiral Geißler übermittelte vor der Abfahrt dem Bürgermeister 2000 Francs zur Verteilung an die Armen.

* **Caracas**, 5. Aug. Eine Meldung der Regierung besagt, die columbische Invasion sei abgeschlagen worden, die Eingeborenen seien über die Grenze zurückgegangen und hätten 300 Mann verloren.

Privat-Personenposten.

	Bm. Nm.		Bm. Nm.
Jever ab	5,40 2,-	Hooftiel ab	7,50 4,30*
Hooftiel an	7,20 3,40	Jever an	9,30 6,10

* Nur wochentäglich

Hooftiel	ab 7,-	vm.	Wilhelmshaven ab	5,30 nm
Wilhelmshaven an	9,25	"	Hooftiel an	7,55

Wilhelmshaven ab 7,30 vorm.* 8,30* vorm.

Sengwarden an 9,20 " 10,20

* Bis 15. Juni. + Vom 15. Juni bis 30. Sept.

Sengwarden ab 4,45 nm. Wilhelmshaven an 6,35 ab

* Nur wochentäglich.

Sande	ab 9,35	vm.	4,45 nm.	11,40 ab.
Neustadtgödens an	10,15	"	5,20	12,15 fr.
Neustadtgödens ab	5,50	"	11,40 vm.	7,- ab.
Sande an	6,25	"	12,15 nm.	7,35

Barel, Stadt	ab 3,45	nm.	Nobdenkirchen ab	5,50 vm.
Barel, Bahnhof ab	4,05	"	Schwei	ab 6,35
Schweiburg ab	5,25	"	Schweiburg ab	7,15
Schwei ab	6,00	"	Barel, Bahnhof an	8,30
Nobdenkirchen an	6,55	"	Barel, Stadt an	8,40

Privat-Personenpost

Jever-Sillenriede-Sengwarden-Fedderwarden.

Abfahrt von Jever 2 Uhr nachmittags.

Post Jever-Sillenriede.

Abfahrt von Jever 7 1/2 Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Im Anschluß an seine in den Oldenburgischen Anzeigen veröffentlichte Bekanntmachung vom 27. April d. J. betreffend die veterinär-polizeiliche Ueberwachung der Geflügelanstellungen ordnet das Staatsministerium, soweit erforderlich, auf Grund der §§ 19 ff. des Reichsviel-seuchengesetzes in Verbindung mit § 1 der zur Ausführung des Gesetzes erlassenen Bundesrats-Instruktion das Nachstehende an:

1. das für eine Geflügelanstellung bestimmte Geflügel muß bei seinem Eintreffen am Ausstellungsorthe mit Ursprungszeugnissen versehen sein, die eine genaue Bezeichnung der einzelnen Tiere und die veterinärpolizeiliche Bescheinigung enthalten müssen, daß der Herkunftsort der Tiere und dessen Umgebung im Umkreise von 5 Kilom. seit mindestens 6 Wochen frei von Geflügelcholera und andern seuchenartig auftretenden Geflügelkrankheiten sind.

2. Der Unternehmer einer Geflügelanstellung hat einen zur etwaigen Absonderung und näheren Untersuchung kranken oder verdächtigen Geflügels bestimmten, genügend großen und entsprechend ausgestatteten Raum bereit zu stellen, der gegen die sonstigen Ausstellungsräume derartig abgeschlossen sein muß, daß eine Uebertragung von Seucheneimen nicht stattfinden kann. Der Zutritt zu diesem Räume ist außer dem beamteten Tierarzt nur den mit der Pflege des in dem Räume befindlichen Geflügels betrauten Personen gestattet. Die letzteren dürfen den Ausstellungsplatz nicht betreten.

3. Bevor das für eine Geflügelanstellung bestimmte Geflügel auf den Ausstellungsplatz gebracht wird, ist es durch den beamteten Tierarzt zu untersuchen. Zu diesem Zweck hat der Unternehmer in der Nähe des Ausstellungsplatzes einen geeigneten Untersuchungsraum zur Verfügung zu stellen.

Der Tierarzt hat dabei die Beachtung der unter Ziffer 1 für die Beibringung von Ursprungszeugnissen gegebenen Vorschriften zu prüfen und darf nur solchen Tieren, die auf Grund einer sorgfältigen Untersuchung unbedenklich erscheinen, die Ueberführung nach dem Ausstellungsplatz gestatten.

4. Die zur Unterbringung des Geflügels auf der Ausstellung dienenden Käfige und sonstigen Behälter müssen vor dem Gebrauche gehörig gereinigt und desinfiziert werden.

5. Das aufgestellte Geflügel ist während der Dauer der Ausstellung fortlaufend veterinär-polizeilich zu beobachten. Der mit der Aufsicht betraute beamtete Tierarzt hat mindestens einmal am Tage sämtliche Ausstellungsställe zu besichtigen.

6. Die Kadaver gefallener Tiere oder erkrankter Geflügel dürfen ohne Vorwissen des beamteten Tierarztes nicht aus den Käfigen usw. entfernt werden.

7. Bringt in einer Ausstellung die Geflügelcholera oder eine andere leicht übertragbare Geflügelseuche aus, oder wird der Verdacht solcher Seuchen durch den beamteten Tierarzt festgestellt, so sind die Vorschriften der Ministerial-Bekanntmachung vom 9. Januar 1899 betreffend die veterinär-polizeiliche Bekämpfung der Geflügelcholera sinngemäß zur Anwendung zu bringen.

8. Bezüglich der Desinfektion des Absonderungs- und des Untersuchungsraumes, sowie des Ausstellungsplatzes und der Käfige usw. gelten die Bestimmungen des § 4 der erwähnten Ministerial-Bekanntmachung vom 9. Januar 1899.

Oldenburg, den 27. Juli 1901.

Staatsministerium.

Departement des Innern.

J. B.: Kuhtratt.

Seepolizei-Verordnung

betr. Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Gebiet des Jadefahrwassers.

Vom 16. bis 20. August 1901 wird im Feppenfer Fahrwasser in Höhe von Geniusbank eine ständige Minenübung stattfinden.

Das Gebiet wird begrenzt wie folgt:

Im Norden durch eine O-W laufende Linie von einer 700 m nördlich Geniusbank-Feuerschiff liegenden grauen Boje, welche in Richtung Geniusbank-Tonne U ausgelegt ist, nach dem Westufer. An der grauen Boje liegt ein Boot, welches bei Tage eine grüne Flagge, bei Nacht eine grüne Laterne im Mast heischt hat.

Im Süden durch die Linie von Tonne V nach der Auflegungsboje des Ritterschiffers Tiefz. In der Linie Geniusbank-Feuerschiff-Tonne V ist in der Mitte eine graue Boje ausgelegt, an welcher ein Boot festgelegt ist, welches im Mast bei Tage eine grüne Flagge, bei Nacht eine grüne Laterne führt.

Im Osten durch die Linie von der nördlich von Geniusbank-Feuerschiff verankerten grauen Boje mit Boot nach dem Geniusbank-Feuerschiff und von diesem nach Tonne V.

Außerdem befindet sich während der Nacht auf dem nördlichen Ende des so begrenzten Gebietes ein Minenprahm zu Anker, welcher keine Ankerlaterne, sondern in Höhe von ca. 6 m zwei grüne Laternen 4 m horizontal von einander entfernt führt. Andere auf dem Sperrgebiet dampfende, oder zu Anker liegende Fahrzeuge haben nichts mit der Bezeichnung des Sperrgebietes zu thun. Auslaufen sind die Boote mit grüner Flagge pp., Minenprahm mit grünen Laternen und Geniusbank-Feuerschiffen B.-B., einlaufend an St.-B. zu halten.

Scharfe Minen werden nicht gelegt.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichs-kriegsschiffe vom 19. Juni 1883 (R. G. Bl. Fol. 105 Nr. 1493, das Passieren, Kreuzen, Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet innerhalb des betreffenden Zeitraumes verboten und zwar von dem Erscheinen der Prähme und Auslegen der Bojen mit Booten auf dem Sperrgebiet an gerechnet bis zum Wegnehmen der Bojen mit Booten.

Außerdem sind die auf dem Sperrgebiet sich aufhaltenden Minenleger und Kriegsfahrzeuge berechtigt, passierenden Schiffen Anweisungen zu geben, welchen umgehend Folge zu leisten ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorgenannten Gesetzes mit Geldstrafen bis 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 25. Juli 1901.

Thomson.

Admiral und Stationschef.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Feuer, 2. August 1901.

Vmt.

G. Böcker.

Die nach § 1 der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 13. Dezember 1900 alljährlich vorzunehmende Vormusterung der sämtlichen Pferde wird für die Stadtgemeinde Fezer

am 2. September d. J. vorm. 7 Uhr auf dem alten Markte hie.

vorgenommen.

Mit derselben ist eine Prüfung der Fahrzeuge verbunden, zu der in diesem Jahre nur die kriegsbrauchbaren, welche den Besitzern als solche von den Bezirksvorstehern bezeichnet werden, bei Geldstrafe bis zu 150 Mk. zu stellen sind.

Die Pferdebesitzer sind bei gleicher Geldstrafe verpflichtet, zum Termine ihre sämtlichen Pferde vorzuführen mit Ausnahme:

1. der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
2. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig-gemischter Schläge unter 3 Jahren,
3. der Fingste,
4. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
5. derjenigen Mutterstuten, welche in das Oldenburgische Stutbuch oder in das Stutbuch der Münsterländisch-Oldenburgischen Gesellschaft eingetragen und laut Deckstein über sechs Monate tragend sind oder noch nicht

länger als vor 8 Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers,

6. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,

7. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

In den unter 4 bis 6 einschl. aufgeführten Fällen sind vom Stadtmagistrat ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer 4) auch der Deckstein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. die aktiven Offiziere und Sanitäts-offiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
3. die Postalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Verbesserung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
4. die Besitzer der von der Körungs-kommission prämierten Stuten, so lange dieselben zur Pferdebezug im Herzogtum Oldenburg Verwendung finden.

Besitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde und Fahrzeuge nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß solche auf ihre Kosten zwangsweise herbeigeschafft werden.

Die Aufnahme des Pferde- und Fahrzeugbestandes wird in den nächsten Tagen durch die Bezirksvorsteher erfolgen, die Besitzer haben denselben richtige und vollständige Angaben zu machen, auch Beschäftigungen und Messungen zu gestatten, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe.

Fezer, 1. August 1901.

Stadtmagistrat.

J. B.: C. Möhlmann.

Die Straße am Elisabethufer ist von heute Abend ab für den Verkehr wieder frei, das zulässige höchste Ladegewicht ist jedoch bis auf weiteres auf 750 Kgr. beschränkt.

Fezer, 5. August 1901.

Stadtmagistrat.

J. B.: C. Möhlmann.

Grodenfasse.

Die Pächter des Kajebecks vor dem Elisabethgraben werden hierdurch aufgefordert, bis zum 15. d. M. das Unkraut auf ihren Beichtreiden zu mähen und solches so oft es erforderlich ist zu wiederholen, bei Vermeidung von Unkosten. Friederikensfel, den 4. Aug. 1901.

Janßen, Grodenaufseher.

Gemeindefachen.

Hebung

der Beiträge von den Pächtern zur Landwirtschaftskammer im Betrage von 4/10 des Grundsteuer-Reinertrages Freitag den 9. d. M. nachmittags von 3 bis 7 Uhr in W. Carlens Lokal hie.

Teltens, 1901 August 2.

H. J. Behrens, Vtr.

Bekanntmachung.

Am 4. d. M. ist beim Wirt Dieken in Wiesen ein anscheinend 1 1/2-jähriger schwarzunter Dohle mit Stern in den Schüttstall gebracht. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, das Tier gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe am Donnerstag den 15. d. M. vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle in Wiesen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zur Deckung der Kosten verkauft wird.

Förrien, den 4. August 1901.

A. Nönn, G.-B.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen

zwei schöne Kuhfälscher und ein schweres Bullkalb.

Waden, H. Gerdes.

Zu verkaufen

3jähr. schöne Stute von guter Abstammung.

Gohensmunde, J. Mienerts.

Kursus in Seber für Stotterer!

Institut Boethia.

Ohne Meditament und Operation. Heilung für jedes Alter. Schulkinder erhalten Unterricht außer der Schulzeit. Eltern können dem Unterricht beiwohnen. Adressen von Geheilten können vorgelegt werden. Anmeldungen nimmt entgegen

F. Baum, Direkt.

Seber, Hof von Oldenburg part.

Bruchbänder

empfehlen

Andolf Popen, Sattler.

Lager fertiger Särge.

Fezer. J. Minssen.

Zu verkaufen

einige schöne Kuhfälscher.

Fezer, Wladimir D. Josephs Söhne.

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltener Streichbaß. Preis nach Uebereinkunft.

Wilhelmshaven, Müllerstraße 30 I.

Wibb. Fuchner.

Zu verkaufen

ca. 3 Matten

Roggen in Hoken.

A. G. Andree.

Zu verkaufen

ein fettes Kalb.

Grimmens, Wwe. Ortgies.

Zu verkaufen

ein gutes Kuhfälscher.

Fezer, h. d. Hohenfcheune, G. Gunt.

Zu verkaufen

2 fette Schweine und 1 fettes Kalb.

Koppeburg, M. Meenen.

Zu vermieten

zum 1. November eine Arbeiterwohnung

an ruhige Bewohner.

Heidemühle, Eng. Will.

Gesucht

auf sofort tüchtige Bauarbeiter gegen

hohen Lohn.

Küsterfel, G. Kleyhauer.

Auf sogleich 2 Zimmer- und Maurer-

gefallen.

Anhauserfel, J. A. Harms.

Umständehalber auf sofort oder gegen 1. November ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, oder das, wenn erforderlich, selbständig den Haushalt führen kann, bei Familienanschluss, gegen gutes Salär, mit guten Zeugnissen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Laufmädchen.

Gerh. Müller.

Für mein gemischtes Warengeschäft suche ich zum baldigen Antritt, spätestens zum 1. Oktober d. J. einen angehenden Gehilfen und einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.

Carolinehof, M. G. Dirks.

Gesucht

auf sofort ein Fräulein.

Hammshausen bei Teltens.

J. M. Heeren.

Gesucht.

Per 1. Novbr. ein ordentlicher Junge als

Hausbursche.

Per Ostern 1902 event. früher ein

Lehrling.

A. Wendelsch.

Suche für meinen Dreschereibetrieb in

Teltens noch 20 Arbeiter.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Gesucht

für einen jungen Mann, welcher vom

Militär freikommt, zum Herbst eine Stelle

in einer größeren Landwirtschaft gegen

Salär.

Offerten erbeten an

Frau G. Siebels in Gr.-Ottm.

Säfersheeren zu vergeben.

Aukens, J. G. Dirks.

J. M. Reents, Droststraße Nr. 113
hier selbst, läßt daselbst fortzugs halber
Dienstag den 6. d. s. Mts.
nachmittags 2 Uhr anfangend
öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern:
 1 Kleiderschrank, 1 Glaskrant, 1
 Kommode, 1 Sofa, 9 Stühle,
 1 Sessel, 5 Tische, 3 Spiegel,
 1 Kleidertisch, 1 einchl. Bett, 1 Näh-
 maschine, 1 amerikanische Banduhr,
 1 Butterfanne, 1 Spinnrad mit
 Haspel, 1 Düngerkarre, 1 große
 Partie Es- und Pflanzkartoffeln,
 mehrere Töpfe mit Blumen und
 viele sonst. Haushaltungsgegenstände.
 Kaufstehhaber werden eingeladen.
 Jever, 3. August 1901.

M. Israel.

Herr Sägemeister H. W. Tannen hief.
 will **fortzugs halber** sein an der Schlachte
 belegenes, im vorigen Jahre von Fräulein
 Marie Tramer erworbenes

Wohnhaus mit Garten

zum Antritt am 1. November d. J. oder
 1. Mai 1902 verkaufen.

Das Haus befindet sich in gutem bau-
 lichen Zustande, enthält schöne geräumige
 Zimmer, stets trockenen Keller und ist
 deshalb zum Ankauf zu empfehlen.

Die auf dem Immobilien lastenden Hypo-
 thekenschulden können bei prompter Zins-
 zahlung seitens der Gläubiger nicht ge-
 kündigt und auf Wunsch des Käufers von
 diesem übernommen werden.

Verkaufstermin wird angelegt auf
Mittwoch den 7. August d. J.

nachmittags 5 Uhr

in Carl Hinrichs Wirtschaft an der
 Schlachte hief., wohn Kaufstehhaber ge-
 laden werden

Jever.

M. Israel.

Frucht-Verkauf.

Sande. Frau D. Lührs hieselbst läßt
Donnerstag den 8. August d. J.
nachmitt. 5 Uhr auf.

11 Grafen Hafer auf
dem Halm,

11 dito Bohnen und
1 Gr. Erbsen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
 verkaufen, wozu Liebhaber einladen.
 Versammlungsort: Maderbrücke.

J. H. Gädelen, Aukt.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum
 Nachlasse der weil. Frau Wwe. Cassens
 gehörenden

Privathauses nebst großem Garten

zu Wiarden wird zweiter Termin angelegt
 auf

Freitag den 9. August
nachm. 6 1/2 Uhr

in F. C. Tarks Wirtschaft zu Wiarden.
 Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Die mit allen Bequemlichkeiten ein-
 gerichtete Unternehmung in meinem neu-
 erbauten, an der Bahnhofstraße be-
 legenen Hause wünsche per sofort oder
 später zu vermieten.

Jever, St. Annenstr. 118.

J. H. G. Düfer.

Zu verkaufen
 eine milchgebende Ziege.

Hohenkirchen. N. Reelfs.

Zu verkaufen
 4 Matten gut geratener Hafer.

Klein-Ostern. C. Bants.

Fernsprecher Nr. 4.

Ein in Jeverland belegenes, mit Erb-
 pachtungsrecht versehenes Haus, in
 welchem

Sandlung und Wirtschaft

seit langen Jahren betrieben worden ist,
 mit Scheune, Kegelbahn, großem Obst-
 und Gemüsegarten, sowie einem Sand-
 stüde, ist unter meiner Nachweisung, Mai
 1902 anzutreten, zu verkaufen oder auf
 mehrere Jahre zu vermieten.

Auf Wunsch kann der Stelle mehr gutes
 Weideland beigegeben werden.

Jever. M. u. Minssen.

Das bei Jever belegene

Restaurant Mooshütte

mit geräumigem Konzert- und Tanzsaal,
 schönen Gartenanlagen, Gemüse- und
 Weidestück, groß 97 Ar 12 Dm., soll
 zum Antritte auf sofort oder später ent-
 weder auf längere Zeit vermietet oder
 verkauft werden.

Liebhaber wollen sich baldigst an mich
 wenden.

Jever. M. u. Minssen.

Zum öffentlichen Verkaufe der zum
 Nachlasse des Böttchers G. H. Toben g-
 hörenden

Immobilien,

als:

1. eines an der Krummellenbogenstraße
 zu Jever belegenen, zu 2 Wohnungen
 eingerichteten Hauses nebst großer
 Scheune (Werkstätte) und kleinem
 Garten,

2. eines auf der Sübergast zu Jever
 belegenen, 861 Dm. großen Gartens,
 findet dritter und letzter Termin statt
Sonnabend den 17. August 1901

nachmittags 8 Uhr

in Aßfers Wirtschaft zur Traube hie-
 selbst. In diesem Termine erfolgt bei
 hinreichendem Gebote sofort der Zuschlag.
 Kaufstehhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. G. A. Meyer.

Verkauf einer Schmiede.

Schmiedemeister J. A. Eden zu Alt-
 garmshiel will wegen Aufgabe des Schmiede-
 geschäfts seine daselbst, hart an der Chaussee
 belegene Besitzung, in dem seit langen
 Jahren das Schmiedegeschäft mit bestem
 Erfolge betrieben ist, zum Antritt auf den
 1. Mai 1902 öffentlich an den Meist-
 bietenden durch mich verkaufen lassen.

Termin zur öffentlichen Versteigerung
 wird angelegt auf

Sonnabend den 17. August d. J.
nachmittags 5 Uhr

in Mammen & Seegen Wirtschaft zu
 Altgarmshiel.

Die Lage des Immobilien zum Betriebe
 des Schmiedehandwerks ist die denkbar
 günstigste und bestigt das Geschäft daher
 auch eine ausgedehnte und sehr gute
 Kundschaft.

Die Hälfte des Kaufpreises kann der
 Käufer auf Wunsch gegen Hypothek als
 Darlehn erhalten.

Hohenkirchen, den 4. August 1901.

H. Jürgens.

Gutes Seifenpulver Bestes Seifenpulver,

1 Paket 14 Pfg., 3 Pakete 40 Pfg.,
 10 Pakete 1.25 Mk., 100 Pakete 12 Mk.
Bleichsoda Paket 10 Pfg.
J. G. Cassens, Neuestr.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Heute Dienstag prach-
volle große Schellfische,
lebend frisch, Wfd. 25 Pfg., H. Stein-
bütt Wfd. 60 Pfg. J. Koeniger.
Hochseine Apfelsinen empf. d. D.

Zu verkaufen
 ein gut erhaltener

Musikautomat

mit Noten

unter der Hälfte des Wertes
oder zu vermieten.

Zu erfragen im Hotel Schütting.

Zur Einmachzeit

halte ein reichhaltiges Lager

fertiger Gurken-,
Bohnen-
und Kohlfässer
 zu soliden Preisen bestens empfohlen.
Alle Fässer werden gut und
billig ausgebeßert.

Jever. M. Klotzke,
Mühlstr.

ff. mar. Heringe St. 10 Pfg. Eilers.

Käse Wfd. 12, 14, 16—20 Pfg. Eilers.

Fr. Weizenmehl Wfd 10 u. 12 Pfg. Eilers.

F. Santos-Kaffee 5 Pfd. 3 Mk. Eilers.



Heute und Dienstag feinste große
Schellfische u. Schollen
 empfiehlt
Dirks, Schlachtr.

Täglich fettes Rind-
und Lammfleisch
 empfiehlt
Jever. J. H. Oberkrohn.

„Ackerlon“

tötet Ratten und Mäuse sicher, gift-
 frei und ohne Gefahr für Menschen und
 Haustiere. An den vom Ungeziefer heim-
 gesuchten Orten einfach anzulegen. Man
 kaufe nur „Ackerlon“! In Paketen zu
 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der
Löwen-Apothete.

Engl. Futterrübensamen

1 Pfund 1 Mk.,
 sowie Spörgel billigt bei
J. H. Cassens.

Empfehle täglich

Lammfleisch,
 sowie zum Sonntag
fettes Rind- und Kalbfleisch.
Jever, Osterstr. 2 Hoffmann.

TANGLEFOOT, vorzüglichstes
Fliegenpapier. J. Remmers.

Reisekoffer,

Reisetaschen

empfiehlt in großer Auswahl
Adolf Popken, Sattler.

Zu verkaufen

6000 frisch gebundene starke Dosen.
Hookfel. J. Tarks.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer. Junge Leute er-
 halten Kost und Logis.
Fr. I. M. Jansen.

St. Annenstr. Nr. 101.

Zu vermieten

zu November eine Wohnung.
Milchstraße 666. Wwe. Albers.

Verloren

auf dem Wege Clarum-Kaffeehaus-Moor-
 hausen-Jever ein braunes Portemonnaie
 mit Inhalt. Abzugeben gegen gute Be-
 lohnung in der Exped. d. Bl.

Verficher. = Gesellschaft gegen Viehsterben
für das südliche Jeverland.

Zur Deckung eines Verlustfalles ist
 eine Anlage von einem Pfennig à ver-
 sicherte Mark erforderlich und bis zum
 18. August d. s. J. an die Distrikts-
 deputierten zu entrichten.

Schoriens, 4. August 1901.

M. S. Gerdes.

Verficher. = Gesellschaft gegen Viehsterben
für das nördl. Jeverland.

Ein zur Deckung einiger Verlustfälle
 von den Deputierten erkannter Beitrag
 von 30 Pfg. in Abtl. A. und 40 Pfg. in
 Abteilung B für 100 Mk. Versicherung
 wird von denselben vom 7. bis 28. August
 erhoben.

Hornumfied. F. M. Müller, z. D.

Empfehle mich zum Nähen u. Stricken
 sowie zu allen landwirtschaftlichen
 Arbeiten.

Witem. Frau S. Dettmers,
(Wohne im Hause Richter)

Empfehle mich zum Schneidern für
 Damen- und Kinder-Garderoben in und
 außer dem Hause und bitte hiermit die
 geehrten Bewohner von Barkel und Um-
 gegend, sich bei Bedarf meiner freundschaft-
 lichen Erinnerung zu wollen.

Barkel. Fräulein Therese Goldenstein.

Verloren

von Barkel nach Jever eine Granatbrocke
 mit nachgeschliffenen Steinen. Abzugeben
 in der Expedition dieses Blattes.

Verloren am 1. August ein Sad
Mehl auf der Straße Heidmühle-Ostern-
Schoriens. Der ehrliche Finder wird
 gebeten, das Mehl gegen angemessene
 Belohnung abzuliefern.
Heidmühle. Ludw. Jansen.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

Hermine Ebole
Siebo Hicken.
Jever. Gens.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr starb nach
 langen schweren Leiden unsere liebe
 Mutter, Schwieger- und Großmutter, die
 Witwe des Arbeiters Gerd F. Wils,

Anna geb. Eilas,
 in ihrem 56. Lebensjahre.

Tief betrauert von
 den Kindern, Kindeskindern
 und Angehörigen.

Sillenstede, Bant, 4. Aug. 1901.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den
 8. d. M. nachm. 5 Uhr statt.

Am 4. August erlitt der Tod

Frau Anna Catharina Wils
 von ihrem schmerzlichen Leiden. 14 Jahre
 war sie in unserem Geschäft als Brod-
 austrägerin tätig. Wir werden der Ver-
 storbenen stets ein ehrendes Andenken be-
 wahren.

S. Zimmermann u. Frau.
Sillenstede.

Verpätet.

Freitag erhielten wir die traurige Nach-
 richt aus Wehnen, daß es dem Herrn
 über Leben und Tod gefallen hat, meinen
 lieben Mann, unsern guten, treu sorgenden
 Vater und Großvater

Nikles J. Meussen

nach längerem schweren Leiden, in
 61. Lebensjahre, ins bessere Jenseits zu
 berufen.

Die schwer geprüfte Witwe
 und Angehörige.

Fr.-Ang.-Groden, 4. August 1901.

Die Beerdigung findet Montag den
 5. d. M. auf dem Friedhofe in Oden bei
 Oldenburg statt.

Sonntagabend entschlief sanft nach
 heftiger Krankheit unser lieber kleiner

Johann

im Alter von reichlich 1/4 Jahr.
 Die trauernden Eltern

M. Haschenburger und Frau.
Tümmen, 4. August 1901.

Dierzu ein zweites Blatt.



Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neuß der Zeitung

Injektionsgebühr für die Korpuszelle oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever

Jeberländische Nachrichten.

№ 182.

Dienstag den 6. August 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

13. Fremdenliste des Nordseebades Wangeroo.

Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren
vom 28. bis 31. Juli 1901 inkl.

d'Albain, Baron, Wiesbaden (Strandhotel Monopol).
Andressen, Landwirt, und Frau, Seriem (Strandhotel).
Affler, Kfm., und Sohn, Jever (Strandhotel Monopol).
Arens, F., Bremen (Kaiserhof).
Busch, Frau, und Sohn, Wesum (Glander Wwe.).
Borchers, Mädchen, Wilhelmshaven (Wolken).
Brühns, Kaufmann, Bremen (Kaiserhof).
Bulte, Kaufmann, und 3 Kinder, Bremen (Kaiserhof).
Bertels, Frau, Braunschweig (Kaiserhof).
Bunjes, Kaufmann, Oldenburg (Strandhotel Monopol).
Behrens, Landwirt, Friedr.-Groden (Strandhotel).
Beder, Landwirt, u. Frau, Bettendorfen (Strandhotel).
von Biela, Major a. D., und Frau, und Schwester,
Eilberkamp (Strandhotel).
Behrens, Fräulein, Berlin (Strandhotel).
Drohsen, Frau Geheimrat, und Tochter, Halle (Saale)
(Hühns).
Damm, Frau, und Kind, Sanderbusch (Strandhotel
Monopol).
Dehlmann, Fräulein, Sanderbusch (Strandhotel Monopol).
Deces, Fräulein, Bremen (Kaiserhof).
Deppe, Hotelier, Göttingen (Strandhotel).
Eimer, Fräulein, Privatier, Freiburg i. B. (Wwe. Glander).
Edwards, Landwirt, Frau, und 2 Töchter, Seriem
(Strandhotel).
Friebe, Kfm., und 2 Töchter, Leipzig (Kaiserhof).
Fauß, Baurat, und Frau, Kind und Bed., Siegburg
(Schult).
Ganz, Kaufmann, Köln (Strandhotel).
Graafs, Landwirt, und Frau, Seriem (Strandhotel).
Gerdes, Aktuar, Jever (Kurhaushotel).
Grens, Frau Oberschulrat, und Tochter, Oldenburg
(Kurhaushotel).
Haar, Frau Apotheker, u. Tochter, Neustrelitz (Höwel).

Hoffmann, Baurat, und Frau, und Sohn und Tochter,
Oldenburg (C. Christians).
Harms, Frau, und Tochter, Jever (Wwe. Glander).
Hitzegrad, Kaufmann, Oldenburg (Kaiserhof).
Heyde, Fabrikbesitzer, Dresden (Schult).
Heyde, Violinist, Leipzig (Schult).
Harmjan, Lehrer, und Frau, und Kind, Delmenhorst
(Hömel).
Habben, Kaufmann, Jever (Strandhotel Monopol).
Haake, Kaufmann, Bremen (Strandhotel Monopol).
Houdinet, Hannover (Strandhotel Monopol).
Hilrichs, Landwirt, und Frau, Carol.-Groden (Strand-
hotel).
Hiden, Landwirt, und Frau, Fr.-Aug.-Groden (Strand-
hotel).
Krafft, Frau Konsul, Hildesheim (Kaiserhof).
Körtling, Lithograph, Hannover (Kurhaushotel).
Kissling, Professor, und Frau, und Tochter, Bremen
(Kurhaushotel).
Kilian, Frau Professor, und 3 Kinder, Freiburg i. B.
Kahweg, Kaufmann, Bremen (Kaiserhof).
Kuth, Frau Dr., und 3 Kinder, Bremen (Kaiserhof).
Kothe, Gerichtsassessor, Gerswalde (Hotel Jürgens).
Kutlich, L., Bremen (Strandhotel).
Kahler, Lehrerin am Konseratorium, Dresden (Gerben).
Lauts, Fabrikant, Berlin (Strandhotel).
Ludolf, G., und Sohn, Bremen (Kaiserhof).
Lint, Apotheker Dr., und Frau, 2 Kinder und Bedien.,
Nelzen (Christians sen.).
Lenz, Fräulein, Berlin (Kaiserhof).
Loren, Dr. med., u. Frau, u. 3 Kinder, Elberfeld (Kaiserhof).
Levien, Fabrikbesitzer, und Frau, und 3 Kinder und Be-
dienung, Berlin (Kaiserhof).
Mugulus, Korv.-Kapitän, und Frau, Wilhelmshaven
(Kurhaushotel).
Müller, Fräulein, Buxtehude (Kurhaushotel).
Martens, Landwirt, und Frau, Seriem (Strandhotel).
Meute, Frau Rentiere, Oldenburg (Kaiserhof).
Meyer, Fräulein, Braunschweig (Kaiserhof).
Meynen, Kaufmann, Hude (C. Hansen).
Meyer, Kaufmann, Bremen (Strandhotel).
Monjon, Kaufmann, Bremen (Hotel Jürgens).

Mahlmann, Kaufmann, Braunschweig (Hotel Jürgens).
Naumann, Kfm., und 2 Töchter, Göttingen (Kaiserhof).
Ortmann, Frau, Neuenkirchen (Ungermann).
Ossen, Landwirt, Oldenburg (Strandhotel).
Proste, Fräulein, Berlin (Kaiserhof).
v. Pape, Offizier, Oldenburg (Kaiserhof).
Palm, Lehrer, Delmenhorst (Kaiserhof).
Brand, Gen.-Maj. u. Brig.-R., Landau (Pfalz) (Kaiserhof).
Rein, Fräulein, Nelzen (Christians sen.).
Nohlfs, Kfm., und Frau, und 2 Kinder, Braunschweig
(Strandhotel).
Runde, G., Hannover (Strandhotel).
Nieds, Kfm., u. Frau, und Kind, Braunschweig (Hotel
Jürgens).
Neuf, Bureau-Assistent, Oldenburg (Kaiserhof).
Nathjen, Kaufmann, Behe (Kaiserhof).
Steffen, Eisen-Assistent, Oldenburg (Kaiserhof).
Stolle, Frau, und 2 Töchter, Oldenburg (Hömel).
Strohmeier, Herrm., Schüler, Bremen (Pfarrhaus).
Stöber, Kaufmann, Oldenburg (Kaiserhof).
Seifert, Fräulein, Baizen (Strandhotel Monopol).
Schwartz, Fräulein, Berlin (Strandhotel).
Schwartz, Kaufmann, Berlin (Strandhotel).
von Saitpay, Freiherr, und Frau, Kinder und Bedien.,
München (Strandhotel).
Spanhake, Frau, Oldenburg (Wwe. Tannen).
Strangmann, Frau, Tewelbake (Wwe. Tannen).
Timme, Frau, Molbergen (Ungermann).
Wälken, Lehrer, und Frau, Hannover (Kaiserhof).
Wendt, Kaufmann, und Frau, Berlin (Kurhaushotel).
Weber, Fabrikant, Bremen (Strandhotel).
Walter, Frau Obergericht d. Nordd. Lloyd, u. Sohn,
Bremen (Hömel).
Wolf, Fräulein, Braunschweig (Kaiserhof).
Zumbregel, Vikar, Essen (Kaiserhof).

Zusammen 162 Personen

bis 28. Juli 2342 Personen

zus. 2504 Personen.

Im Vorjahre waren bis zum 4. August angemeldet
2260 Personen.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

Herr Sprader that so, als betrachte er nur ganz oberflächlich, und er sprach fast gar nicht von dem Kaufe, das er kaufen wollte. Er bewunderte nicht und er tadelte auch nicht. Er war nur der wohlwollende Mann, der an Herrn Glatschlings persönlichem Ergehen Anteil nahm und allerhand Lebensweisheit ausstrahlte.

Auf seine Frage, warum er denn verkaufen wolle, sagte Herr Glatschling, er fühle sich zu sehr behindert durch eigenen Besitz und wolle sich freier machen.

„Es ist wegen meiner Nervosität“, sagte er, „ich will mir mehr Abwechslung machen. Ich bin Junggeselle und kann leben wo ich will, für einen Junggesellen ist ja überall und in jeder Weise gut geforgt.“

„Das ist ganz recht, wissen Sie“, entgegnete Herr Sprader. „Aufrichtig gesprochen, meine Herren, wozu hat ein Mann Frau und Kinder? Ich frage Sie aufs Gewissen: genau genommen ist doch wohl der Mann nur dazu da, daß er den Backofen spielt für eine Familie, die sich das Vergnügen macht, ihn zu ärgern.“

Herr Glatschling lachte. Er fand, daß Herr Sprader ein reizender Mann sei. Aber er erkannte in ihm auch den guten Geschäftsmann, und als es sich um den Preis handelte, zeigte er sich zäh.

Für den Major von Vardolz war es ein erheiterndes Schauspiel, die beiden Herren mit einander handeln zu sehen, aber den General widerte es an, zu sehen, welche Ränke und Kniffe sie gegeneinander auspielten.

„Unserer kommt sich dumm vor“, sagte er zum Major, als er mit diesem auf die Terasse hinaustrat, während die da drinnen noch unterhandelten. „Ich

habe das Gefühl, daß ich zeitlebens über Ihr gehauen bin, so oft ich etwas Geschäftliches unternommen habe.“ „Es geht mir gerade so, aber ich denke, daß dies auch ein Paar von der feinsten Sorte ist“, erwiderte der Major.

Endlich neigte sich das Geschäft dem Ende zu. Herr Glatschling hatte 90 000 Mark gefordert und Herr Sprader hatte 75 000 Mark geboten; bis 80 000 Mark waren sie einander entgegengekommen, aber nun stellte der Verkäufer noch die Frage der Einrichtung auf. Er hätte gern die Einrichtung mit verkauft, Möbel, Betten und alles, und er forderte dafür noch 40 000 Mark.

„Nein, wissen Sie, verehrter Herr, das ist mir zu elegant“, sagte Herr Sprader. „Ihren Geschmack in Ehren, aber ich möchte mich und die Meinigen nicht verwöhnen. Ich bin ein einfacher Mann, wissen Sie, und mir ist das schon zu viel, was ich für meine Mietwohnung in Berlin habe zusammenkaufen müssen. Sehen Sie, ich trage nicht einmal eine Uhrkette. Ich mag das äußerlich Glänzende nicht, auf das Innere kommt es an, verehrter Herr. Wissen Sie, ich trage meine silberne Uhr in der Hosentasche, wie ich es schon als Kaufbursche gethan habe, nachdem mein Gevatter mir eine Spindeluhre zur Konfirmation geschenkt hatte.“

„Die Einrichtung ist ja das Innere“, sagte Herr Glatschling.

„Ganz recht, ein guter Witz. Eine richtige Bemerkung haben Sie da gemacht“, verehrter Herr. „Die Einrichtung ist das Innere von der Villa, aber ich meine das Innere vom Menschen, die rechte Zufriedenheit mit wenigem, die allein glücklich macht. Was meinen Sie? Ich kaufe mich hier in Neustadt an, nicht weil ich das Bedürfnis habe, in einer Villa zu wohnen. Wissen Sie, verehrter Herr, mir für meine Person wäre eine Dachkammer genug, wie ich sie als Kaufbursche in dem Materialwarengeschäft an der Köpenickerstraße bewohnt habe. Wegen

meiner Frau und meiner Tochter kaufe ich die Villa. Die halten so etwas für notwendig, nicht wahr? und denen thue ich es zuliebe.“

So schien Herr Sprader den Gedanken, die Einrichtung mit zu kaufen, ganz von sich zu weisen, aber zum Ergötzen des Majors von Vardolz kaufte er sie schließlich, nach stundenlangem Gefache, doch noch, und zwar zum Preise von 35 000 Mark.

Alsdann begaben sich die drei Herren zum Thee in die Familie des Generals von Varkhausen, wo auch die Damen Vardolz schon eingetroffen waren, und Herr Sprader empfing lebhaft Glückwünsche.

Der Herr Major von Vardolz war durch die Art und Weise, wie der Onkel Sprader gehandelt hatte, von dem Gedanken, Geld von ihm zu borgen, abgesehen worden. Aber er war nun oft ärgerlich, daß er sich hatte abschrecken lassen. Die Korrespondenz mit Berlin war lebhaft geworden. Frau Sprader und Gabriele freuten sich sehr auf den Umzug nach Neustadt, der nach der geplanten Schweizerreise im September stattfinden sollte, und sie knüpften mit den Damen Varkhausen und Vardolz jetzt schon intimen Verkehr an, so gut es brieflich anging.

Da trat, acht Tage nach dem Kauf, eines Abends Herr Sprader unerwartet ein. Er fand die Familie beim Abendbrot auf der Veranda und nahm auf Einladung daran teil. Sehr verwundert fragte ihn der Major nach der Ursache seines plötzlichen Erscheinens.

„Ein Geschäft“, sagte Herr Sprader, indem er sich ein Butterbrot mit Käse belegte. „Ich bin schon vor-mittags gekommen, habe mir aber das Vergnügen ver-sagen müssen, hier vorzusprechen, weil ich geschäftlich zu thun hatte.“

„Was für ein Geschäft, wenn man fragen darf?“



Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

(Fortsetzung.)

Man empfindet wohl, daß die Sozialverwaltung (mit Ausnahme des Oberaufsehers, der extra von Paris geschickt worden ist) selber entsetzt ist über diese unmenschlichen, willkürlichen Maßregeln, daß sie aber verpflichtet ist, dieselben auf mich anzuwenden, da es nicht ihre Sache ist, über Verordnungen, die ihr auferlegt werden, zu diskutieren.

Nein, die Verantwortlichkeit liegt weiter oben, beim Urheber oder den Urhebern dieser unmenschlichen Vorschriften.

Aber, wie groß auch die Qual, die körperliche und seelische Marter sein mag, die man mir auferlegt, meine Pflicht, die Pflicht der Reinen bleibt sich immer gleich: wir verlangen und wollen die allergründlichste Aufklärung über das entsetzliche Drama, denn wir sind Unschuldige, die nichts zu fürchten haben und die auch nichts fürchten, da sie nur eines fordern, die Wahrheit.

Wenn ich das alles so überdenke, werde ich nicht einmal mehr zornig, ich empfinde nur ein ungeheures Mitleid mit denen, die so viele menschliche Wesen auf diese Weise quälen. Was für Wissenschaftler bereiten sie sich für den Zeitpunkt vor, an dem die Wahrheit an den Tag gekommen sein wird, denn die Geschichte, sie kennt keine Geheimnisse.

Es ist alles in mir so traurig, mein Gemüt so zerquält, mein Gehirn so zerschmettert, daß ich nur noch mit Mühe meine Gedanken zusammenfassen kann; das ist wahrhaftig zu viel des Leidens, und immer steigt das entsetzliche Rätsel noch vor mir.

Donnerstag, 10. September 1896.

Ich bin so an Leib und Seele erschöpft, daß ich heute mit dem Tagebuch aufhöre, da ich noch nicht vorher sehen kann, wie weit meine Kräfte noch reichen, wann mein Gehirn unter der Last so vieler Martern bersten wird.

Ich schreibe es, indem ich an den Herrn Präsidenten der Republik, für den Fall, daß ich erliegen sollte, bevor das Ende dieses entsetzlichen Dramas erreicht ist, eine letzte, höchste Bitte richte:

Herr Präsident der Republik!

Ich gestatte mir, Sie zu ersuchen, daß dieses Tagebuch, das ich ohne weitere Absicht geschrieben, meiner Frau übergeben werde.

Herr Präsident, man findet darin vielleicht den Schrei des Bornes und Entsetzens gegenüber der grauenhaftesten

„Es handelt sich um die Villa, die Villa Glatfischling“, sagte Herr Sprader. „Ich habe sie wieder verkauft.“

„Wieder verkauft?“

„Ja“, sagte Herr Sprader, „ein Geschäftsfreund von mir, der die Absicht hat, sich an einem freundlichen und gesunden Orte anzukaufen, hat sie mir abgenommen. Ich machte ihn darauf aufmerksam, welche Vorzüge Neustadt besitzt, er ist heute Morgen mit mir herübergefahren, hat sich das Häuschen angesehen, und wir sind rasch handels-eins geworden. Ich muß offen gestehen, daß ich schon an diesen Geschäftsfreund gedacht habe, als ich die Einrichtung mit kaufte. Für den paßt das, der hat seinen Spaß daran, während die Einrichtung für uns doch eigentlich nichts gewesen wäre. Sie ist zu elegant für unsere Verhältnisse.“

„Ich vermute, daß Sie etwas bei dem Handel verdient haben“, sagte der Major.

„Ja, ich habe ein ganz gutes Geschäft gemacht, ich habe so in runder Summe 45 000 Mark dabei verdient. Aber darauf kam es mir ja nicht an, es hat mir Spaß gemacht, meinem Geschäftsfreunde einen Gefallen thun zu können. Der Mann freut sich wie ein Kind, er hat so recht gefunden, was für ihn paßt, und er ist glücklich, um ein festes Heim zu haben, wozin er sich für die Sommermonate aus dem staubigen Berlin zurückziehen ann.“

„Aber was werden Tante Friederike und Gabriele sagen?“ fragte die Frau Majorin. „Die leben ja im Heiste schon ganz hier.“

„Sie werden sich beruhigen, liebe Agnes, werden sich schon beruhigen“, sagte Herr Sprader. „Vorläufig reise ich mit den beiden nach der Schweiz, und nachher wird schon Herbst. Wobei nicht ausgeschlossen ist, daß ich inzwischen ein noch passenderes Häuschen finde. Denn ich teile ganz Friederiken und Gabrielen Wunsch, aus dem Leben der Großstadt herauszukommen und ein stilleres, liebliches Heim, nicht wahr? am Bufen der Natur zu finden. Von hier fahre ich ja mit dem Kurierzuge in drei Stunden nach Berlin, also kann ich meine Geschäfte dort immer noch leicht abwickeln.“

„Mein lieber Sprader“, sagte der Major, „ich glaube an nicht, daß Ihre Frau und Tochter sich so sehr nach nem stillen, friedlichen Heim sehnen, sondern sie wollen sich ein wenig amüsieren, und das können sie auch hier el besser als dort.“

„Meinen Sie?“ sagte Herr Sprader.

„Ja, das meine ich.“

(Fortsetzung folgt.)

Verurteilung, die je ein menschliches Wesen, und dazu noch ein menschliches Wesen, das seiner Ehre nie etwas vergeben, betroffen hat. Ich habe nicht mehr den Mut, es nochmals durchzuleben und die furchtbare Reise ein zweites mal zu machen.

Ich erhebe heute gegen niemanden eine Gegenklage; jeder war der Ansicht, in vollem Recht und aus reinem Gewissen zu handeln.

Ich erkläre nur einfach, daß ich an diesem schändlichen Verbrechen unschuldig bin, und daß ich nur immer das eine, daselbe fordere, daß man nach dem wirklichen Schuldigen, dem Urheber dieser unerhörten Mißthat, fahnde.

Und dann fordere ich, daß an dem Tage, an dem die Wahrheit aufgedeckt worden, man meiner geliebten Frau, meiner teuren Kindern das Mitleid zu teil werden läßt, das ein so großes Unglück einzuführen vermag.

Ende des Tagebuchs.

VIII.

So vergingen während der ersten Zeit meiner Gefangenschaft auf der Salut-Inseln die Tage, trübe und schmerzlich. Ich erhielt jedes Vierteljahr einige Bücher, die mir meine Frau geschickt, aber ich hatte keine körperliche Beschäftigung, und besonders die Nächte, die in dieser Gegend fast immer zwölf Stunden dauern, waren grauenvoll lang. Im Laufe des Juli 1895 hatte ich gebeten, daß ich etwas Tischlerhandwerkzeug kaufen dürfe, es wurde mir mit einer energischen Zurückweisung von seiten des Direktors der Straßkolonie geantwortet, unter dem Vorwand, daß mir das Werkzeug als Mittel zur Flucht dienen könnte. Ich kann mir nicht vorstellen, wie ich auf einem Hofel von einer Insel entflohen wäre, wo ich Tag und Nacht scharf bewacht wurde.

Im Herbst 1896 wurde die schon sehr strenge Behandlung, der ich unterstellt war, noch verschärft.

Am 4. September 1896 erhielt die Verwaltung der Strafkolonie vom Kolonialminister Herrn André Lebou die Ordre, mich bis auf weiteres Tag und Nacht in meiner Zelle zu halten, mir nachts doppelte Eisen anzulegen, meinen Spazierplatz mit einer massiven Palisade zu umgeben, und dort außer dem Wächter in der Zelle noch eine Schildwache zu stationieren. Ferner durften mir die Postsendungen und die Briefe nicht mehr direkt übergeben werden, ich sollte meine Korrespondenz nur noch in Kopien in die Hände bekommen.

Entsprechend diesen Verordnungen wurde ich Tag und Nacht in meiner Zelle gehalten, ohne daß mir auch nur einen Augenblick mein Spaziergang gestattet worden wäre. Diese vollständige Absonderung dauerte so lange, bis das Holz angelangt und die Palisade fertiggestellt war, das heißt, ungefähr zweieinhalb Monate. Die Hitze war in jenem Jahre besonders groß und die Wärter in meiner Hütte legten Klagen über Klagen ein, und erklärten, daß sie schülten, wie ihr Schädel vor Hitze plagt müsse. Auf ihre Reklamation hin wurde denn auch der Vorraum vor meiner Zelle täglich bewässert. Ich verging vor Hitze in des Wortes vollster Bedeutung.

Vom 6. September an wurde ich nachts in doppeltes Eisen gelegt, und diese Tortur, die ungefähr zwei Monate fortgesetzt wurde, vollzog sich folgendermaßen: Zwei U-förmige Eisen wurden mit ihren unteren Enden an den Seiten der Bettstelle befestigt. In diese Eisen legte sich eine Eisenstange, an der zwei Bügel befestigt wurden. An dem einen Ende war die Eisenstange verbleibt, an dem andern Ende besaß sie ein Schloß, so daß sie an den Krampen und damit auch an dem Bette selbst festgeschloffen werden konnte.

Wenn meine Füße in den beiden Bügeln steckten, so war es mir unmöglich, mich zu bewegen, ich war vollständig ans Bett festgebunden. Die Qual war besonders in den glühend heißen Nächten unerträglich. Bald verwundeten mich auch die zu eng geschlossenen Bügel an den Gelenken.

Meine Hütte wurde dann in einer Distanz von 1,50 Meter mit einer 2,50 Meter hohen Palisade umgeben, die viel höher war, als meine kleinen Gitterfenster, diese befanden sich in einer Höhe von einem Meter, so daß ich im Innern der Zelle weder Luft noch Licht mehr hatte. Außerhalb dieser vollkommen geschlossenen Verteidigungspalisade wurde in gleicher Höhe eine zweite, ebenfalls massive, errichtet, die mir jeden Ausblick nach außen verbot. Nach ungefähr drei Monaten erhielt ich dann die Bewilligung, zwischen den beiden Palisaden auf der „Promenade“ in der glühenden Sonne, ohne eine Spur von Schatten, unter Begleitung eines Wärters zu spazieren.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaftliches.

Oldenburg, 3. Aug. Das Kuratorium der Versuch- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg macht im Landw.-Bl. bekannt, daß daselbe in der Person des Herrn Mittelstädt aus Friedland in Mecklenburg-Strelitz einen **Molkerei-Konsulenten für das Herzogtum Oldenburg** gewonnen hat, der bereits am 1. August d. J. seine Stelle antreten wird. Herr Mittelstädt ist für sein Amt theoretisch und

praktisch entsprechend vorgebildet und war in den letzten Jahren an der Versuchstation und Lehranstalt für Molkereiwesen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein unter der Oberleitung des Herrn Prof. Dr. Briggmann-Kiel tätig, so daß er als Berater in milchwirtschaftlichen Angelegenheiten den Interessenten empfohlen werden kann.

Diejenigen Molkereien und einzelnen Milchwirte, welche die Tätigkeit des Herrn Mittelstädt an Ort und Stelle wünschen, wollen sich an den Vorsteher der Station, Prof. Dr. Peteren-Oldenburg, wenden, der auch zur Erteilung weiterer Auskunft auf Wunsch bereit ist.

Was die Entschädigung für die Inanspruchnahme des Konsulenten betrifft, so gelten dafür bis auf weiteres folgende Sätze: Alle Molkereien oder einzelnen Milchwirte zahlen für Reisen, welche der Konsulent auf ihren Antrag macht, Reisekosten und Tagegelde an die Station und zwar: 1) Fahrtkosten; bei Eisenbahnfahrten diejenigen zweiter Klasse. 2) Kilometergelde bei Fuß- oder Radtouren; für den Kilometer 10 Pfg. 3) Tagegelde; für den Tag 5 Mk., für den halben Tag 3 Mk., für die Nacht 3 Mk. Von Genossenschafts- und Sammelmolkereien wird außerdem eine Gebühr von 5 Mk. für den Besuch beziehungsweise den Tag erhoben, falls nicht besondere Fälle besondere Abmachungen notwendig erscheinen lassen. Alle Gebühren sind an die Kasse der Station, zu Händen des Herrn G. von Gruben, Oldenburg, Herbartstraße, abzuführen.

Vermischtes.

* **Bremen**, 3. August. Die zum Studium der ausländischen Hafenanlagen nach Deutschland und England entsandten Mitglieder der französischen Deputiertenkammer sind heute hier eingetroffen und reisen nach Besichtigung des Freihafens morgen nach Bremerhaven zur Inspektion der dortigen Lloydanlagen.

* **Berlin**, 3. August. Eine eigenartige Einrichtung hat die hiesige Zweigabteilung des Vereins vom Roten Kreuz getroffen. Jeder Chinakrleger, welcher nach Berlin zurückkehrt, erhält einen neuen Anzug. Nach seiner Landung wird ihm, wie der Konfektionär mittelst, eine Anweisung an eine hiesige Herrenkleiderfabrik überreicht, gegen deren Vorzeigung er sich einen passenden Anzug in der vorgeschriebenen Preislage auswählen darf.

* **Kiel**, 31. Juli. Der städtische Branddirektor Herr v. Wolke vollführte im Kriegshafen eine brave That. Vom Dampfer Helene aus sah er ein junges Mädchen, die Tochter des Ingenieurs Töller-Ellerbed, verzweifelt mit den Wellen kämpfen und plötzlich in den Fluten versinken. Er sprang sofort vom Mähterdeck über Bord, tauchte unter und erliefen kurz darauf mit der Bewußtlosen an der Oberfläche. Glücklicherweise erreichte er mit der Geretteten das Land.

* **Dortmund**, 3. August. Die französische Kanal-Kommission ist heute Vormittag in Begleitung eines Chefs der Firma Daniel & Lueg hier eingetroffen. Sie besichtigte den Hafen und fuhr dann nach Herinchsburg, wo sie das Gebelwerk unter Führung des Oberingenieurs Verdes besichtigte.

* **München**, 3. August. Infolge von Ueber-schwemmungen durch Wollenbrüche sind die Lokalbahnstrecken Sonthofen-Oberstdorf im Allgäu, ferner Murnau-Garmisch seit heute früh unterbrochen. Auch in Unterfranken, namentlich in der Gegend um Hammelburg, richtete das Unwetter großen Schaden an Weinbergen und Feldern an.

* **Paris**, 1. August. Bei Versuchen mit Funkentelegraphie während der französischen Mittelmeer-mannöver merkte das Schlachtschiff Bouvines, daß es statt mit einem französischen mit einem englischen Kreuzer in Verkehr war. — Für den Kriegsfall sehr verlockende Aus-sichten.

* **Saint Etienne**, 3. Aug. Die Nationale Vereinigung der Grubenarbeiter richtet an alle ihre Mitglieder in Frankreich einen Aufruf, in welchem sie dieselben auffordert, für einen allgemeinen Ausstand zu stimmen, der am 1. November beginnen soll, wenn die Regierung und die Bergwerksgesellschaften nicht bis dahin den Wünschen der Arbeiter betr. den Achtstundentag, die Pensionierung und ein Lohnminimum nachgekommen sind.

* **Algier**, 3. Aug. Im großen Pulver-Magazin Saint Eugen fand man Spuren eines Anschlages, der darauf abzielte, das mehrere Tausend Kilogramm Pulver enthaltende Magazin in die Luft zu sprengen. Eine er-loischene Kerze stand mitten in einem Pulverhaufen, der für den verberberischen Zweck auf dem Erdboden auf-geschichtet worden war. Wahrscheinlich hatte ein Windstoß die Kerze vorzeitig ausgelöst. Der Urheber des An-schlages ist bis jetzt unbekannt.

Marktberichte.

Neuf, 5. August. Weidewiehmarkt. (Telegr.) Auf-getrieben waren 67 Ochsen und — Kühe. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität 62, 2. Qual. 58, 3. Qual. 55 Mk. Der Markt wurde geräumt. Handel lebhaft.